

Sozialistische Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen 1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Verkaufspreis: monatlich 3 00 M. bei zweimaliger Auslieferung 2 50 M. ... Halle-Saale Mittwoch, 16. Mai 1928

Der Totengräber der Kinderseele!

Das marxistische Gift und die deutsche Jugend

Wer rot wählt, hilft mit, die geistige und naturale Entwicklung unserer Kinder vernichten

Wird es für uns Eltern ein kostbarer Gut als unsere Kinder? Haben wir alle auch schon darüber nachgedacht, daß der Auszug der Kinder...

Oben, die Deutschland je empfangen hat, denn er verringerte das deutsche Heer auf 100 000 Mann. Das einzige, was ich daran auszufehen habe, ist, daß er Deutschland überhaupt ein Heer belieh.

Sollen deine Kinder in einer solchen Atmosphäre der Verwerflichkeit aufwachsen? Sollen sie nicht mehr lernen von all dem, was die hoch und heilig ist?

Für deutsche Art Für Preußen-Deutschland Für die Erhaltung der Religion Gegen die rote Parteiherrschaft Gegen Schmutz und Schund Gegen alle Volksfeinde!

Wählt Liste 2, wählt deutschnational!

Einem plumpen Wahlschwindel leistete sich übrigens der „Sozialdemokratische Presseklub“ mit der Werbung, der Reichswehrminister Dr. Koch sei für die vom Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft beantragte Erhöhung...

Wählt Liste 2 — Deutschnational!

Wählt Liste 2, wählt deutschnational! Wählt Liste 2, wählt deutschnational!

Deutsche Arbeiter gegen sozialistische Heuchelei

Der Landesverband der Deutschen Arbeitervereine veröffentlicht eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Wir verurteilen die sozialistische Heuchelei: Die Arbeit gegen das Kapital! Die deutschen Arbeiter wissen, daß Arbeit und Kapital im Produktionsprozeß zusammenleben müssen.

Wirst du dir schon klar gemacht, wohin diese Freiführung der Jugend treibt? Willst du die Situation erschaffen, wenn man davon erinnert, daß der sozialistische Schülerbund in Berlin in einer Reihe von Schülerverfassungen Forderungen aufstellte wie etwa diese:

Wir fordern jegliche Auflösung von 1. Schuljahr an. Wir fordern die Abschaffung der Autorität. Soll dein Kind von 1. Schultage an Gefahr laufen, Lehrern ausgeliefert zu sein wie in den Demmin und durch einen Umgang verbunden zu werden, wie ihn der sozialistische Schülerbund in Berlin herbeiführt?

Entmannung oder Wehrhaftigkeit

„Militarismus“ hieß das verlogene Schlagwort, mit dem vor dem Kriege unsere äußeren Feinde im trauten Verein mit den vaterländischfeindlichen, von volks- und vaterfremden Leuten verführten Teilen des deutschen Volkes die Walle bezeichneten, die unter aller folger Deere im deutschen Volkselementen spielte.

Ueber eins soll man sich nur ja keiner Täuschung hingeben: es würde bis auf unabsehbar lange Zeit hinaus am 20. Mai um allerletzten Male das freie Wahlrecht ausgeübt werden können, wenn die Roten mit Hilfe von Teilen des Zentrums das Heft der Regierung in die Hände bekämen. Denkt daran!

Zeit, im Ernstfalle ein kriegsbrauchbares Heer ins Feld zu stellen, ist uns durch die raffiniertesten Bestimmungen unmöglich gemacht worden.

Außenpolitisch betrachtet, hat diese Entmannung des deutschen Volkes, für die die Revolutionsparteien die alleinige Verantwortung tragen, den Feinden die Durchführung all der anderen entwidrigen Bestimmungen des Verfallers Diktats überhaupt erst ermöglicht.

Innenpolitisch bedeutet der Verlust der allgemeinen Wehrpflicht die schwerste nur denkbare Schädigung unseres deutschen Volkstums. Die mehrjährige Schule, die jeder wehrfähige deutsche Jüngling in ihrem alten ruhmbekindeten preussisch-deutschen Heere durchzumachen hatte, bedeutete eine Erziehung zu Arbeit, Buntlichkeit und treuester Wehrdienstleistung, wie sie in der Welt irgendetwas nicht hatte.

Deutschland darf keine Flagghe nicht freigelegt seinbringen, läßt sich weichen Boden vor der Revolution das fährliche Blatt der deutschen Sozialdemokratie, der Partei, die heute ihr Schuld am Zusammenbruch mit eigener Strömung leugnet. Und ein bekannter fremdbilliger Führer der deutschen Demokratie äußerte sich später etwa so: „Die Weltgeschichte hätte ihren Sinn verloren, wenn Kaiser Wilhelm mit einem Heerführer siegreich unter den Vinden eingezogen wäre.“

Denkt daran! Täglich! Stündlich! Gewinnt im kommenden Wahlkampf die Linke 30 Mandate, dann ist, wie Josef Wirth in Königsberg triumphierend verkündete: „Die Republik auf Jahrzehnte veranhernt!“ (Sozialdemokratisch natürlich!) Dann ist es aus mit jeder nationalen Betätigung, dann ist es Schluß mit den vaterländischen Verbänden, dann ist auf Jahrzehnte hinaus eine nationale Wiedergeburt Deutschlands unmöglich! Denkt daran! Hämmert es ein in die Gehirne der anderen! Sorgt dafür, daß wir 30 Mandate gewinnen!

















Heute, Mittwoch, 20 Uhr, Thaliasaal sprechen

# Exzellenz von Kries und Landrat Dr. Dr. Gereke

## Deutschnationale Volkspartei. Liste 2.

Ausprache.

Eintritt frei.

**Am Riebeckplatz**  **Gr. Ulrichstr. 51**

Morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, in unseren beiden Theatern zugleich

## Große Harry Liedtke-Premiere!

Der amüsanteste Lustspiel-Großfilm, der je über die deutschen Lichtspiel-Bühnen ging.



## Mein Freund Harry

Die Abenteuer eines Weltenbummlers

Nach dem Roman Harry Mc. Gills geheime Sendung von Ludwig von Wohl.

In den Hauptrollen:

**Harry Liedtke — Maria Paudler**

Bruno Kastner, Ida Wüst, Otto Wallburg  
Karl Falkenberg u. a.

## Harry Liedtke

Das bedeutet die Sammlung sympathischer Männlichkeiten. Unser neuer Film, um den wir stichelt gefasst und anerkundet werden, ist Harry Liedtke auf den Leib geschrieben. Hier bieten sich ihm unzählige Variationsmöglichkeiten, die er in einer einzigen Laune tollster Weisheit auf uns niedersausen läßt. Das muß man sehen, wie Harry unser Freund wird. Ganz famos, ewig jugendlich, stets bei allerbeste Laune, unser Freund Harry.

## Maria Paudler

Insig, vergnügt, voll mitreißenden Temperaments, das Femininum Liedtke in seiner ganzen urlichen Gestalt.

**König von pehohaltige bunte Filmroll!**

Auf der Bühne C.T. am Riebeckplatz.

Das Größte und Beste auf dem Gebiete der Gesangs-kunst!

Eine Künstlertruppe von internationalem Ruf!

## 4 Moskwas!

Phänomene! 4 Stimmenmaterial in einem künstlerischen Rahmen zum Vortrag gebracht. Der Abendprogramm wird groß, besuchen Sie mögl. die ersten Nachmittags-Vorstellungen.

Heute großer Abschieds- und Ehrenabend:

**Héna, Walkers - London**

## Original-Academy-Girls

Beginn: Werktags 4 Uhr — Sonn- und Feiertags 3 Uhr.

## SCHAUBURG

Fernr. 28832 Inh. Rudolf Horander Gr. Steinstr. 27/28

### Das große Russen-Filmwerk

weiches seit Monaten mit größter Spannung erwartet wurde

## Zehn Tage, die die Welt erschütterten (Oktober)

Ein russisches Monumental-milde u. Kultur-dokument aus dem Jahre 1917, welches für das Schicksal Europas bestimmend war.

### 120000 Oltinwiefende

Rußlands größter Regisseur: Gestalter und Beherrscher der Massen

**S. M. Eisenstein,**  
welcher Weltberühmtheit erlangte durch seinen Monumental-Großfilm:  
"Panzerkreuzer Potemkin"  
hat mit den raffiniertesten Mitteln modernster Filmtechnik aus dieses neue überwältigende Werk geschaffen.

Ein Film der Massen — eine Giffelleistung gigantischer Film-Regie — Bildstellungen von unerhörtem Ausmaß — ein wahres Me-tropolis des Revolutionsdramas.

Die gewaltigen Ereignisse, die ein Sechstel des ganzen Erd-balls völlig umgestalteten und die übrige Welt erschütterten, gibt dieser über-wältigende hochdramatische Film in stark realistischen packen-Bildern genau wieder.

Russellime sind reine Kunstwerke und behandeln das Sujet des Films stark realistisch. — Die Dar-stellung und Handlung bringt keine Beschölgung, sondern zeigt die Ereignisse und Geschehnisse so, wie sie sich wirklich abspielten haben.

Ein reichhaltiges auserwähltes Belprogramm!  
Die neueste Opel-Wochenschau!

Wochentags	Sonntags
4.30 6.30 8.30 Uhr	ab 8.00 Uhr

## Rennbahn-Terrassen

### Eröffnung: Himmelfahrt

Kaffee in Kännchen, erstklassiges Gebäck.

## Himmelfahrt

mit dem **Autobus** nach der **Fruchtwinschenke Gulenberg**

Haltestelle: Hallmarkt und Wettinerplatz.  
Abfahrt: 1.30 2.30 Uhr usw.

## Besuchet Bad Lauchstädt

Kur- und Bade-Restaurant  
Althistorische Gaststätte L. Ranges

### Himmelfahrt, Donnerstag 17. Mai

7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10 Uhr: **Morgenkonzert**  
12—14 Uhr: **Frühshoppenkonzert**  
ab 16 Uhr: **Große Parkkonzerte**  
ausgeführt v. d. Stadtkapelle Kapellmstr. C. Steeger.

### Im Kursaal ab 17 Uhr „Tanz“

Tanzsportkapelle Roessner, Halle.

Zugverbindung:

Halle ab 7 <sup>48</sup>	8 <sup>48</sup>	14 <sup>00</sup>	18 <sup>31</sup>	20 <sup>54</sup>
Lauchstädt ab	12 <sup>01</sup>	12 <sup>41</sup>	19 <sup>44</sup>	22 <sup>14</sup>

Jeden Sonntag und Feiertag „Sonderfest“

Halle ab 15 <sup>23</sup>	Lauchstädt an 15 <sup>56</sup>
Lauchstädt ab 23 <sup>18</sup>	Halle an 23 <sup>11</sup>

Autobus:

ab Leipziger Turm	6 <sup>00</sup>	11 <sup>00</sup>	13 <sup>30</sup>
	15 <sup>00</sup>	23 <sup>30</sup>	
ab Lauchstädt	12 <sup>00</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>
	19 <sup>00</sup>	21 <sup>00</sup>	23 <sup>00</sup>

Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag **Kur-Konzerte.**

## Saalschloss

Donnerstag **Himmelfahrt** 11 Uhr

### Frühshoppen-Konzert

(nur bei gutem Wetter)  
Eintritt frei!

Don 12 bis 2 Uhr Diners  
Don 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Gr. Konzert**

Karten günstig!

Beide Konzerte werden von der Derg-kapelle ausgeführt (Städtische Musik)

7 Uhr abends im großen Saal  
**Frühlings-Ballfest**

## Stadt-Theater

Heute, Mittwoch, 20—28 Uhr  
**Der Vampyr.**  
Donnerstag, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Wie einst im Mai.

## Gasthaus „Zur Linde“

Köblich bei Teich.

Empfehle zum Kauf für Himmelfahrt und Pfingsten meine geräumigen Vorküchen: Brod-erzeuger, Garten und Kuchentisch. 2000

1. G. Freitag: **Caal und Regelbau noch frei!**  
Gedächtnisfeier **Herr Gottschalk.**

## Kaffee Wintergarten

Magdeburger Str. 66  
Himmelfahrt nachmittags und abends  
**Künstler-Konzert!**  
Neue Kapelle!

## Thalia-Theater

Donnerstag 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Finden Sie, das Constance sich richtig verhält?**

## Bergschenke

Perle des Saales

Himmelfahrt früh  
Speckkuchen, Fleischbrühe, Ragout fin  
Spelsen à la carte  
Nachmittag und abend  
**Künstler-Konzert**  
Eintritt frei. H. Rieke.

Ein Injekt ist sicherlich  
Der beste Reisende für dich.

## Auswärtige Theater

Mittwoch 14. Mai  
**Schauspielhaus Leipzig:**  
20 Uhr  
Dresden, Neues Theater  
Leipzig, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Die Iulianer Weiber von Windler, Neues Theater  
Leipzig, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Reibhardt von Guelienau  
Dresden, Theater  
Dresden, 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Die Götter vom Solowen.  
Dresden, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Reinhold Hirsch.  
Landesoperett  
Hilberburg: 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Der unglückliche Student  
19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Gastspiel  
Kaiser Doria  
„Die Stern“  
Wilhelm-Theater  
Magdeburg: 20 Uhr  
Jugend im Mai.

## Kurhaus Bad Wittekind

Donnerstag, den 17. 5. 28. (Himmelfahrt)

### Konzerte

Früh 7 Uhr, nachm 12—14 Uhr  
15—18 Uhr  
Simon-Orechester, Leitung: Herr Benno Platz.  
Abends 20 Uhr: Steuer-Orchester  
Leitung: Herr Karl Steuer.  
Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Gesangskonzert d. Männer-sangs-vereins „Halle 1911“  
Leitung: Herr Rudolf Sieberbro  
19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Eintritt 30 Pf.  
Diners von 12—14 Uhr  
Gebeck à 3.00 RM. und andere Speisen der Jahreszeit.  
Eig. Konditorei  
Torten, Tee- und Blättergebäck  
Wiener Schmitzchen  
Windbeutel.  
Die Waren sind erstklassig und aus reiner Molkerlei-bereitung hergestellt!

## Walhalla

Ferruf 2835

Beginn 30 Uhr  
Heute Premiere  
des großen Lachsänglers  
der letzten 10 Jahre.

### Die Tugendprinzessin

Operette in 3 Akt. v. G. Osdonowski.  
Musik von Karl Zöllig.  
Über 300 Aufführungen im Theater des Westens, Berlin.  
Gastspiel des beliebten Komikers **HUGO CLAU**  
vom Theater des Westens, Berlin  
sowie die glänzende Berlin. Besetzung.  
Gewöhnliche Preise ab 60 Pf.  
Vorverkauf à ab 11 Uhr vorm. unser Lehr.

## MODERNES THEATER

Das führende Tanz-Labarett

### Heute Tanz

Heute neuer Spielplan!  
Das Programm der Sensationen!  
Halle einziger Varieté-Spielplan!

### 2 Barthons

Doppeltrapezakt v. Wintergarten, Berlin

### Eresto u. Eretto

Geschichte Ungeschicklichkeiten

### Luds Ludwig

Humorist und Ansager

### 6 Grit Herweys

### Rita Mertens

Der Tanzstar v. Folies B. Paris

### Elisa Claron

### Fabians Jazz-Band“.

## Weinberg

Himmelfahrtstag  
7—9 Uhr Frühkonzert  
ff. Speckkuchen und Fleischbrühe  
Nachmittag u. Abend 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10 Uhr  
zwei grosse Konzerte  
(Steuer-Orchester)  
ab 7 Uhr Tanzabend

## Bad Wittekind

Donnerstag, den 17. Mai (Himmelfahrt)  
7 und 10 Uhr

### Konzerte

d. Hall. Symph.-Orch. Leitung: Benno Platz.

20 Uhr  
**Abend-Konzert**  
d. Steuer Orch. Leitung: Obermusikmeist. Karl Steuer.

Freitag, den 18. Mai, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 10 u. 20 Uhr  
**Konzerte**  
d. Hall. Symph.-Orch. Lig. Benno Platz.

## Zoologischer Garten

Himmelfahrt 16 Uhr  
**Nachmittags-Konzert!**  
des Steuer-Orchesters  
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.  
30 Uhr  
**Abend-Konzert**  
des Hallischen Symphonie-Orchesters  
Leitung: Benno Platz.

## Für Gastwirte u. Vereine

empfehle  
Tanzkonditorei, Tanzbühnen,  
Tanzband, Eintritts-Garderobe,  
u. Kellerblocks, Tischdeckkrepp,  
Diplome, Gewinnröllchen  
zu billigsten Preisen.

## Albir Hentze

24 Schmeerstraße 24

In Heidelberg, wo er Genesung suchte, verstarb am 14. Mai unser getreuer Amtsbruder, Seelsorger und Mitarbeiter

Herr Pfarrer

# Albert Heintke

im 70. Lebensjahr. Was er in 33 Jahren seiner Tätigkeit an St. Ulrich der Gemeinde gewesen ist, das wird in Dankbarkeit allezeit von uns bewahrt werden. Seinen Heimgang beklagen wir aufs tiefste, denn mit ihm geht ein Stück Geschichte von St. Ulrich dahin. Die Treue, die er bis zuletzt der Gemeinde gehalten, bleibt ihm unvergessen.

Die kirchlichen Körperschaften von St. Ulrich.  
Thiede, Oberpfarrer.



# Freyberg-Bräu

— in Halle gebraut  
— sein einziger Fehler  
— sonst erstklassig „FFF“

Fertige Innen  
**für 20 Mk.**  
inkl. halbt. Futterzeug,  
modernes Anzug-  
Mantel nach Form  
genommen  
**MASS**  
aus m. gezeichneten  
Tafelölser mit  
vormals M. Dahn,  
L. u. S. 111  
Strasse 69

**Rolläden  
Jalousien**  
Schaufens errichtet  
liefern und reparieren  
Franz Rudolph & Co.  
Kraussstraße 16.  
Fertigstellung  
abends von 6

Am 14. Mai 1928 ist unser hochverehrter Vor-  
sitzender

# Herr Pastor Heintke

nach schwerem Leiden zur ewigen Ruhe heimgegangen. Seit mehr als zwei Jahrzehnten hat der Verewigte dem Vorstand unseres Vereins angehört und hat im Jahre 1921 den Vorsitz übernommen. Neben seiner reichen Amtstätigkeit hat er stets ein warmes Herz auch für unsere Vereinsarbeit gezeigt und in uner-  
müdlicher persönlicher Bemühung bis zuletzt für unseren Verein segensreich gewirkt, was unvergessen bleibt. Wir werden des Heimgegangenen stets in Dankbarkeit und Treue gedenken.

Halle, den 15. Mai 1928.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.  
Franz Geheimrat Riedel, Landschaftsdirektor Wehlacht.

Trinkt  
Prof. Dr. Friedrich von **Esmardt**  
Tafelgetränk.  
Alleiniger Lieferant für Halle a. S. und Umgegend:  
**G. Förste**, Halle a. S., Streiberstr. 15  
Mineralwasserfabrik. Fernruf 226 11.

**Richard Lots**  
Halle a. Saale  
Gr. Ulrichstr. 54, I. Gegründet 1844  
Fernsprecher 19106  
Stemmhaus Herberberg  
Fachgeschäft für den Börsenbesitzer des Handels,  
der Industrie und der Technik.  
Büromöbel - Geschäftsführer  
Papiergroßhandlung  
Technischer Zeichenbedarf  
Vertriebsmaschinen - Kassa-  
Fernsprecher 299 05.

**Gelagenheitskauf!**  
Wegen dringender Baranschaffung verkauft  
Importthans einen gr. Posten  
**echte Perser-Teppiche und Brücken**  
verschiedene Größen, seltene Exemplare, zu so  
kolossal billigen Preisen, wie sich  
wohl nie mehr eine bessere Gelegenheit zum  
Ankauf von echten Teppichen bieten wird.  
Bedingung: sofortige Kasse! Diskretion! Angeb.  
erb. unt. D. R. 3483 an die Geschäftsst. d. Zig.

**Freude an der Arbeit  
liegt**

die **CONTINENTAL**  
Schreibmaschine  
**Büromag**  
Mitteldeutsche Büromaschinen-Gesellschaft m. b. H.  
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 54, I  
Fernsprecher 299 05.

Am 11. Mai verstarb unser lieber Kamerad  
**Richard Nagel**  
Mtkämpfer des Weltkrieges 1914/18  
und Inhaber des E. K. II.  
nach langem Leiden, das er sich in der  
Erfangenschaft zugezogen hatte. Sein  
Andenken wird von uns immer hoch in  
Ehren gehalten werden.  
Gieblitzsch, den 14. Mai 1928.  
Krieger- und Militärverein  
Beyersdorf - Gieblitzsch - Köckern.

Massiv goldene  
**Trauringe**  
333, 585, 750 da  
800 ges empelt  
das Stück 4.-50 M.  
Juwelier  
**Tittel**  
Trauringeack  
Schmerstraße 12

**Sonderzüge**  
nach  
Bad Nauendorf am Himmelfahrtstage  
15<sup>24</sup> ab Halle (Saale) am 23<sup>24</sup>  
15<sup>24</sup> ab Schlettau " 23<sup>24</sup>  
15<sup>24</sup> ab Halle-Buchwitz " 23<sup>24</sup>  
15<sup>24</sup> ab Benkenhof " 23<sup>24</sup>  
15<sup>24</sup> an Bad Nauendorf ab 23<sup>24</sup>  
Fahrpreise:  
Sonntagsrückfahrkarten ab Halle (Saale)  
3. Klasse 1,40 RM.  
4. Klasse 0,90 RM.  
**Kurbad Kaiserhof und Köhlers Strand-  
Hotel A.-O. v. Beller: Otto Kämpfer**  
Die ersten Häuser + Direkt am Strande  
fließendes kaltes + warmes Wasser +  
Zentralheizung, Fahrstuhl, legk Komfort  
Telephon v. 6.00 M. an. A. D. u. u. geöffnet.

6mpnell-  
Pfeiertagen  
20 Stk. Ersatzteil  
mit Güterstrom  
aus Holz und Ständer  
**Fernruf 243 29**  
Von 50 Pf. an  
kaufen Sie bei  
Schallplatten.  
Besonders alle  
Grammophon-  
Neuanschreibungen  
sitz am  
Nur Mittelst. 9/10  
bei  
**Piano-Lüders.**

Statt besonderer Anzeige.  
Gestern abend 8 1/2 Uhr verschied durch Un-  
glücksfall meine innigste liebe Tochter, unsere  
gute, treusorgende Schwester, Schwägerin  
und Tante  
**Else Richter**  
im Alter von 46 Jahren.  
Großweißand, den 15. Mai 1928.  
In tiefer Trauer:  
Bertha Richter geb. Weiland.  
Alfred Richter.  
Eilfriede Richter geb. Richter.  
Alfred und Hermann Richter.

**Sport-Artikel**  
für  
Fußball, Tennis-  
Schnellspieler, Rad-  
fahrer, Anderer,  
Turner sowie Leicht-  
athletik u. Sportklub  
Anschaffungen in großer Aus-  
wahl für Vereine  
H. Bohme Nachhlg.  
H. & S. Hermann,  
Saale (Saale).  
Große Steinstraße 64,  
am Weinbühler 5

Wraizke & Steiger, Poststr. 9/10  
Juwelen - Gold - Silber  
**Waschwannen** von 8,50 an  
**Badewannen** von 8,- an  
**Brühfässer** von 8,- an  
**Wäscheleinen** das Meter 8 Pfennig  
Spezial-Geschäft  
**Schülerhof 22**  
Edkhaus am Marktpl.

Große  
Form-  
schöne  
Stand-  
Uhren  
mit prachtv.  
Gongschlag  
Garantiert  
Zahlungserd.  
Uhrmacher-  
meister  
**H. Schindler**  
Kleine Ulrichstr. 50  
Zwei Schaufenster.  
Zahlungserleichterung.

Zugeln-RB cheften  
Jodgessetungen  
schicktes  
Werk- und Handarbeit  
vervielfältigt schnell und  
M. Althammer, G. m. b. H.  
Halle a. S., Barfüßerstraße 12

**Todesfälle**  
(Aus bescheidenen Zeitungen.)  
Frau Anna Bach geb. Endow,  
67 Jahre, Halle, Beerdigung Freitag  
1 1/2 Uhr von der kleinen Kapelle des  
Gretchenfriedhofes aus. — Frau  
Emilie Bachstein geb. Wille, 68 Jahre,  
Halle, Beerdigung Freitag 1 1/2 Uhr  
von der Kapelle des Gieblitzhofes  
aus.

Lein Schönreiben  
einmal, auch drüßig mit  
Garante, Hof. Kunsth.  
Hgl. Oberstr. 17 II  
**Brillen**  
  
**Schaefer**  
Halle  
Gr. Steinstraße  
29a.

Die beliebten kleinen  
**Senta-  
Schreib-  
maschinen**  
Kaufpreis 180.- 24  
Alleinvertieb:  
Schreibmaschinenhaus  
**F. Herber!**  
Universitätsstr. 64

**Fahrräder billiger!**  
38 M. an. Kassige,  
hochfeste Luxus-  
Eifel-Tourenrad  
mit 5 Jahre Ge-  
rante, rotan la  
Pneumatik, Frei-  
niedler Ledermattel, Tasche, komplettes  
Werkzeug, gelbe Felgen, Glöde, Pumpe,  
elektrische 68 M. Versand überall  
Lampe, Prachtkatalog hin versand-  
portofrei. Große Auswahl in Touren-,  
prachtvollen Damenrädern, rasigen,  
flinken, bildschönen Strassenrenner.  
Anzahl-  
Teilzahlungsrad 10 M. lang,  
Laufmattel 2,50, 2,75, 3,50 Garantie;  
Rahmen 18 M., Luftpumpe 0,25,  
Schläuche 1,30; Griffe 0,20; Klingel 0,35.  
Schlawe, Berlin, 328 Wilmersdorfstr. 4  
Vertreter gesucht

Der entzückende kleine  
**Ritter-musikalische**  
erfreut jedes musikalische Ohr.  
// Unübertroffen in Tonfülle. //  
Außerst billig. // Kleine Ratten.  
**Piano-Ritter**  
Flügel- und Piano-Fabrik  
Leipziger Straße 7a.

Die vorzüglichste dazu... geliebte  
**Kinderwagen  
Klappwagen  
Staubwagen  
Kinderbetten  
Kinderwagen  
Selbstfahrer  
Trittriller  
Bubiräder usw.**  
Ist nach wie vor das Kinderwagen-  
Theodor Lüh  
Leipziger Straße 12  
Prächtige Verdeckkassett  
und Garnierungen  
Eigene Werkstatt

# Unterhaltungs-Beilage

## Excelsior

Roman

von Georg Freiherrn von Ompteda

20

Mitten hing er darin, die Steigeisen in die eine Wand gehöhrt, Arme und Rücken an die andere gepreßt. Glatte Mauern Eises sah er schimmern, tief hinauf gewunden, daß man den Grund nicht ahnte.

Alles geschahen, gesehen, gedacht in einer Sekunde. Wie er noch schwebte, stob ein Schütten über ihn von Schnee. Ein Eisstück traf ihn scharf am Knöchel. Dann war alles still. Nur Flocken tanzten in der Luft.

Ernst rief leuchtend:

„Thomas!“

Keine Antwort.

„Thomas!“

Der wirbelnde Schnee setzte sich leise. Tief unten kam er erst zur Ruhe. Ernst fühlte, lange hielt er sich in der Schwebelage nicht, und unter ihm gähnte der Schlund. Die rechte Hand war frei. Krampfhaft umgriff sie den Bidel. So schlug er eine Stufe. Fast riß es ihn aus der Stellung, aber es gelang. Er überlegte, wie sich wenden: sich abstoßend mit den Schultern, sich aufrichtend mußte er drüben in die Stufe treten. Doch das rechte Steigeisen glitt ab am Bauch der gläsernen Eismwand, die sich nach unten weitete. Wie er, auf den Sturz gefaßt, sich emporriß, mit dem rechten Fuß das kleine Loch zu treffen, mit dem linken überspreizen zur Eismwand, an der seine Schultern geruht, verfang sich sein Baden des Eisens — er stand. Stand mitten in der Eislust, die Weine gegrätscht, und vor Anstrengung zitterten seine Knie.

Im drängenden Gefühl des Glückes, dem Leben wieder geschenkt zu sein, strömte ihm das Blut zum Herzen. Einen Augenblick dachte er an Mutter. Doch ihr liebes Bild entschwebte ihm. Das Seil hing tot hinab in den gähnenden Schlund: wo war Thomas? Übermals rief er mit aller Lungenkraft. Keine Antwort. Vorsichtig beugte er sich zurück und blickte auf. Er sah nur Eis. Eine Dede, gotisch, fast gewölbt, leuchtete von einem Licht, das durch den Sargdeckel seines Grabes schimmerte. Mit dem Bidel suchte er hinauzutasten, er erreichte nicht einmal die Eiszapfen, die niederhingen. Wie war er herabgekommen? Durch die verschneite Brücke mußte er gebrochen sein. Sie hatte sich dann hinter ihm geschlossen. Und unwillkürlich, als er an den Aufschlag dachte, betastete er sich. Alles heil. Da, nur am Kopfe schmerzte etwas im blonden dichten Haar. Als er die Hand herunternahm, sah er einen roten Strich am Finger, und er sagte sich in lautem Selbstgespräch:

„Mit dem Schädel aufgeschlagen!“

Nun erst kam ihm der Gedanke, nach der Uhr zu sehen. Schon acht? So lange ohne Bewußtsein? Wieder strömte das Blut ihm stärker durch die Adern. Aber seine Knie zitterten. So konnte er nicht länger stehen, und er begann vorsichtig das Seil zu raffen. Vor dem Sturze hing es ihm doch in Schlingen um die Schulter, jetzt tauchte es bis auf den Boden der Spalte hinab, denn wie er es einzog, fühlte er: das Mittelstück war naß. Als ob die Sinne erst allmählich wiederkehrten, vernahm er im gleichen Augenblick — war er denn taub gewesen? — in der Tiefe das Rauschen der Wasser unter den Eismassen. Schien denn die Sonne, daß sie schmolzen? Ja, sie schoß hinter ihm in hellen Strahlenbündeln in seine Brust. Als habe sie ihm neue Kraft gegeben, straffte er die Knie, und die überanstrengten Muskeln zitterten nicht mehr.

Nun sah er neue Dinge — hatte denn der Augenwurm versagt? — unter ihm führte an der Eismwand eine frische Stufen-  
treppe hinab. Da dämmerte es in seinem Hirn: Unten war er ja gewesen, auf dem Grund der Spalte! Lächerlich, jetzt wußte er es, halb im Wasser hockend, in grünlicher Eismanne zum erstenmal erwacht. Hatte er es nur vergessen? Dort die Stufen, hatte er sich emporgeschlagen voller Hoffnung, und dann — dann mußte er abermals gefallen sein. Er unterfuchte die Eismwand über ihm, wo noch die Reste des Eisbalkons, den er schon einmal erreicht, in halber Tiefe des Schlundes. Allmählich kehrte ihm die Erinnerung wieder: aus eisigem Grabe fast geteilt, war das schwache Eisgebälk geborsten, und er zum zweitenmal hinabgeführt.

Nun sah er den Weg empor. Er schlang sich das Seil dreifach um den Arm, hing sich hinein und küstete vorsichtig die Eise — es hielt. Ernst rief von neuem:

„Thomas, Thomas!“

Keine Antwort.

Noch einmal prüfte er die Haltbarkeit des Hanfes, dann zog er sich ein Stück hinan und ließ sich an der glatten Eismwand pendeln bis zu einem befristeten Band. Er stand. Die Stirn gegen das kalte Eis gelehnt, wartete er, bis sein Herz wieder ruhig schlug. Er schauerte zusammen in der eisigen Kälte. Das weckte in ihm die Sehnsucht zum Licht. Vorsichtig tastete er sich auf der Eisleiste hin, bis er unter der Stelle stand, wo die Sonne ihre Strahlen in die Tiefe sandte. Sie streifte zärtlich sein Gesicht, und er schloß die Augen gleich einem, dem eine weiche Mutterhand sanft über das Haar gleitet. Alle Kräfte anspannend, grif er hinauf. Heller wurde es. Warme Sonne schien ihm auf den Kopf, Schultern und Rücken. Er war oben. Auf dem Rande blieb er leuchtend sitzen, die Hände vor den geblendeten Augen. Die Sonne leuchtete ihm wieder, die Sonne, die den Aermsten glücklich macht! Sonne, die Wärme zeugt und durch die Wärme Leben. Er war am Leben. Und die feierliche Stille des verlassenen Gletschers in seinem weißen Winterleide schien ihm das bunte Dasein selbst. Die Hände nahm er vom Gesicht, fügte sie ineinander, und sammelte sich zu einem Aufschauung, höher noch denn seine geliebten Berge.

Dann rief er wieder über den gleißenden Gletscher:

„Thomas! Thomas!“

Totenstille. Der Himmel stand in stählerner Bläue. Hoch oben liefen die feingezackten Linien der gewundenen Ortlergrate. Da ging es zum Hochloch hinan, dicht vor Ernst. Wo war die Lawine herabgekommen? Nichts zu erblicken, nur die Felsen glatt geschuert und der Firn gefegt. Aber doch: da just vor ihm blendete über verschütteten Spalten ein weißer Guß, und den Eiskürrnen saßen Hauben auf von frischem Schnee.

Die Graupeln lagen noch da in schattigen Mulden, wie Nester voll winziger Eier.

Dabei traf Ernsts Auge einen zweiten Bidel, ihm zu Füßen eingerammt. Das Seil lag darum umschlungen. Nun verstand er: Nur er war in die Spalte geworfen worden, Thomas nicht. Der hatte gerufen und keine Antwort aus dem Grab erhalten. Er mußte gezogen haben am Seil, denn tief eingeschnitten war es in den Firn des Spaltenrandes. Er hatte sich hingeworfen, hinabzuspähen: man sah seine Finger abgedrückt. Dann war er gewiß hinunter über den Ferner, ohne Bidel, ohne Seil, allein, Hilfe zu holen in Sulden.

Ernst riß das Eisbeil aus dem Firn, barg das Seil und suchte im Rucksack die Gletscherbrille. Aber deren Glimmerscheiben waren zu Staub zerdrückt. Er schnitt ein Loch in eine Besuchskarte, für Steinmänner bestimmt, und klemmte sie in das verbogene Gestell. Ein Auge ward hingelnd geschlossen. Fort ging es in der ungeheuren Blendung immer den Spuren. Vorsichtig, doch der Suldenferner war beinahe aper.

Ernst blickte wider nach der Uhr. Was — zehn? Soviel Stunden hatte die Arbeit in der Spalte doch gekostet? Er fühlte es in den Knochen. Es mochte auch wohl vom Sturz sein! Wie er sich durch die Eistrümmer wand, klang es:

„Hel! He! Hoho!“ über den Ferner, dessen wildbewegte Wogen, hier beruhigt, kaum mehr Klüfte zeigten. Thomas' helle Stimme tönte:

„Ernst!“

Er betastete den Freund, er jubelte. Gab das ein Erzählen: wie die Lawine, gekommen, wie der Wind, den sie, luftberdringend, vor sich hertrieb, ihn gegen einen Eisturm geworfen. Dann hatte er einen furchtbaren Ruck am Seil verspürt, und es war still, grauenvoll still. Er hatte gerufen. Keine Antwort. Er war dem Seile nachgetroffen, das durch ein Loch in den Schlund hinabging und hatte wieder gerufen, wohl hundertmal. Keine Antwort. Da hatte er das Seil am Bidel fest gemacht und war fortgestürzt nach Sulden. Weinah wäre er, im Unwetter irrend, in einer Eislust verschwunden. Weinah!





füßen, Frieden und Versöhnung in ihren Augen. Und unwillkürlich dachte er daran, daß heute Himmelstfahrtsstag war und daß der bedeutet, nicht nach seinen eigenen Wünschen leben zu wollen, sondern selbst zu geben, wie man anderen damit Befreiung und Frieden geben kann.

In der nächsten Landungsstelle stieg er unbemerkt aus. Hinter Bäumen versteckt, stand er lange am Ufer, blickte dem Dampfer nach und sah die Sonne klimmern auf den hellen Kleidern der aneinander geschmiegteten Mädchen.

## Wenn der Kuckuck ruft

Wenn die Bäume blühen, wenn Flieder und Rotdorn ihre beräuhende Pracht entfaltet haben, dann jubelt der Ruf des Kuckucks durch Gärten und Wälder. Uns weitet sich das Herz, wenn wir seinen Ruf hören, denn wir lieben seine Stimme, die uns wie das Sprachrohr des Frühlings klingt.

Kuckud, Kuckud, ruft aus dem Wald,

heißt es in dem lieben alten Frühlingsliede:  
Lasset uns singen, tanzen und springen,  
Frühling, Frühling wird es nun bald.

Ein anderes Kinderlied:

Der Kuckud und der Esel,  
die hatten großen Streit,  
wer wohl am schönsten sänge  
zur schönen Maienzeit:  
Kuckude, Kuckud, J . . . aah.

Der Kuckud spielt sogar, das werden die wenigsten wissen, eine bedeutende Rolle in einem Lustspiel von Shakespeare, das gegen das Jahr 1600 zum erstenmal gespielt wurde. Hier stehen Kuckud und Gule sich gegenüber, und der Kuckud repräsentiert den Frühling, der strahlend über den Winter steigt. So ist der Kuckud der rechte, echte Frühlingsvogel. Als solcher war er neben der Schwalbe den Frühlingsgöttinnen unserer Vorfahren, der Frigga oder Freia und der Holga, heilig. Und da die alten Deutschen aus Vogelstimmen zu Weissagen pflegten, sehen wir noch heute den Kuckud als prophetischen Vogel an. Wir fragen ihn: Kuckud, Kuckud, sag mir doch, wie lange lebe ich noch? und zählen seine Rufe, deren jeder für uns ein Lebensjahr bedeutet. Vielleicht stammt aus diesem uralten Brauch die Redensart: „Das weiß der Kuckud!“

Als das Christentum die alten Germanengötter verdrängte, begnügte es sich nicht damit, sie abzutun, sondern machte sie zu teuflischen Mächten, und alles, was mit ihnen in naher Verbindung gestanden hatte, wurde unrein. Die liebliche Frühlingsgöttin ward zur Großmutter des Teufels und der Kuckud demzufolge ein Unglücksvogel, der in vielen Verwünschungen eine Rolle spielte. „Geh zum Kuckud“, sagte man, oder „Hol dich der Kuckud“, wobei man eigentlich schon gleich den Teufel selber meinte. Viele Studentenlieder führen den Kuckud auch in diesem Sinne an. Da heißt es zum Beispiel in dem bekannten „Atheinweinlied“ von Claudius:

„Drum tanzen auch der Kuckud und sein Küster,  
auf ihm die Kreuz und Quer.“

Nicht nur uns Deutschen steht der Kuckud nah, sondern auch bei den andern Völkern spielt er eine Rolle. Hört ein Serbe den Kuckud rufen, so sagt er ängstlich ein Gebet her, ist doch im serbischen Volk der Glaube verbreitet, daß der Kuckud ein Dämon ist, in dem die Seelen Verstorbener wohnen. Auf serbischen Grabsteinen findet man daher häufig den Kuckud abgebildet.

Schon den Völkern des Altertums war bekannt, daß der Kuckud seine Eier in fremde Nester legt, und Aristoteles sagt von ihm: „Das Bebrüten des Kuckucksei und das Aufziehen des aus ihm hervorkommenden Jungen wird von demjenigen Vogel besorgt, in dessen Nest das Ei gelegt wurde.“ Und da der Kuckud alle zwei Tage ein Ei legt während der vierzigstägigen Paarungszeit, so muß manche Vogelmutter ein „Kuckuckskind“ mit aufziehen. Der aus dem Ei schlüpfende junge Kuckud entwickelt sich unglaublich schnell und beansprucht mehr Nahrung, als die Pflegeeltern beschaffen können. Hierig schnappt er den Pflegegeschwistern alles Freßbare vor der Nase weg, und es ist eine oft beobachtete Tatsache, daß er die jungen Vögel, in deren angestammten Nest er aufgezogen wird, hinauswirft. Das ist ein rechter Kuckucksdank. Ueberhaupt scheint er für das Einkindersystem zu sein, denn selbst wenn durch Zufall in einem Nest zwei Kuckuckseier liegen sollten, würde er seinen schwächeren Bruder doch genau so behandeln wie die Pflegegeschwister. Er duldet keinen zweiten Jungvogel neben sich im Nest. Manchmal rächt sich seine Freßgier bitter; dann wird er nämlich so dick und groß, daß er sich durch die enge Nestöffnung — etwa im Baumstamm — nicht hindurchzwängen kann und schließlich elend verhungern muß, obwohl seine Pflegeeltern sich dann zührende Mühe geben, ihn durch treues Füttern am Leben zu erhalten.

Mit der Kuckud aber erst erwachsen und hat er die Flegeljahre hinter sich, so gibt es keinen besseren Schützer des Waldes als ihn. Er ist der wesentlichste Vertilger vieler Kerbtiere, die außer ihm

wenig oder gar keine Feinde haben und daher im Baumbestand größten Schaden anrichten könnten, wenn der Kuckud nicht wäre. Auch unter den haarigen Raupen hält der Kuckud gründliche Aufräumung; seine Unerfättlichkeit macht ihn in der Vertilgung von schädlichem Ungeziefer konfurrenzlos. Es ist also Pflicht jedes vernünftigen Menschen, den Kuckud zu schätzen, wo es nur möglich ist. Denn was wären wir ohne unsere Wälder, — und was wäre der Frühling ohne den Jubelruf des Kuckucks?

Kuckud, Kuckud, ruft aus dem Wald!

H. V. B.

## Die tägliche Frage

Frage: Man hört des öfteren von dem Gefängnis zu Sing-Sing. Wo befindet sich Sing-Sing?

Antwort: Sing-Sing ist ein 48 Kilometer oberhalb Newyork gelegener Ort im County Westchester im nordamerikanischen Staate Newyork. Es ist der Sitz des Staatsgefängnisses, das 1200 Zellen für männliche und 120 für weibliche Verbrecher enthält.

## Das neue Buch

Scherl's 2-Mark-Romane, eine neue Bücherreihe. Jeder Band in Ganzleinen gebunden. Bisher erschienen sechs Bände. Verlag Scherl, Berlin.

Mit dieser neuen Buchreihe kommt der Verlag Scherl dem Wunsch des deutschen Bücherfreundes nach einem guten, billigen und dabei doch geschmackvoll gebundenen Buch in hohem Maße entgegen. Wenn man in Betracht zieht, wie schwierig es unter den gegenwärtigen Umständen ist, auf dem deutschen Büchermarkt etwas Gebiegenes zu einem allen erschwinglichen Preise herzustellen, muß man anerkennen, daß hier das Bestmögliche erreicht ist. Im schmalen, handlichen Format marschieren die ersten sechs Bände auf. Man kann sie in der Rocktasche und in die Bahn mitnehmen, ohne beschwert zu sein. Man kann sie trotzdem im dekorativen Fach des Bücherchranks aufstellen. Man kann sie auch als anspruchsvolles Geschenk gelten lassen. Wenn man die uniforme, aber in den Farben unterschiedene Schutzdecke abnimmt, hat man einen solid gebundenen hübschen Leinenband vor sich, der der Benutzung standhält. Wir haben das gute deutsche Unterhaltungsbuch in guter solider Aufmachung vor uns. Und was den Inhalt anbelangt: Die sechs Bücher, die man heute vor Augen hat, berühren sechs untereinander völlig verschiedene Kreise. Das eine Buch von Rudolph Strauß: „Paradies im Schnee“ führt in die klare Hochgebirgsluft von St. Moritz, wo sich inmitten des fröhlichen Treibens die tragische Wandlung eines Menschen vollzieht. Das zweite, „Stranddistel“ von Sophie Moerk, handelt von den Schiffern an den mecklenburgischen Küsten und ihren Schicksalen. Das dritte Buch, gleichfalls von einer Frau geschrieben: Gertrud Lent, „Venuspfad“, gibt die Geschichte eines fünfzigjährigen Don Juans mit equidender Geisterkraft. Das Buch malt Alt-Berlin. Es ist von Felix Philippi, der das Berlin der sechziger Jahre wie kein anderer zu schildern versteht und heißt „Liebesfrühling“. Der fünfte Band liegt meilenweit von dieser Beschaulichkeit. Hier geht ein Kampf zwischen Verbrecher und Richter, geladen mit psychologischer Elektrizität und großen banger Fragen: „Kämpfer“ von Minna Falk. Das sechste Buch endlich, Franz Genthe: „Der Husar des großen Königs“, erzählt von friderizianischen Offizieren, die nicht Tod und Teufel scheuen und denen ein kerniger Humor im Blute steht. Sechs Bücher bringen sechs verschiedene Welten. Jedes atmet seine eigene Luft. Hier ist — das fühlt man schon an der Auswahl der Gebiete — keine Massenware produziert, sondern mit Liebe zur Sache und mit Verständnis redigiert, gesammelt und ausgewählt worden.

## Die neue Zeitschrift

Karstadt-Magazin, Heft 8, Mai 1928. — Für Sommer und Sonne bringt das Mai-Heft des Karstadt-Magazins wiederum eine Reihe von geschmackvollen Modellen, die zum Teil aus den eigenen Berliner Werkstätten stammen. Eine Beschreibung moderner Lederartikel für die Reise trägt ebenfalls der kommenden Jahreszeit Rechnung und gibt wertvolle Ratsschläge für die Ausgestaltung des Reisegepäcks. Der feuilletonistische Teil des Heftes enthält u. a. Erzählungen und Skizzen von Roda-Roda, Fritz Müller-Parthenkirchen und Ola Afsen, eine von interessanten Bildern begleitete gastronomische Klauderei „Wie sie essen“ von Ravel Barhan und einen gleichfalls illustrierten Aufsatz „Babelzugus einst und jetzt.“ Eine Fülle von aktuellen Bildern, Scherzzeichnungen, Winke für die Hausfrau und ein durch den Maler Karl Gennemann illustriertes Märchen für die Kinderwelt vervollständigen den Inhalt des Heftes, dessen farbenfroher Umschlag wieder von dem Kunstmaler von Trost-Magnard entworfen wurde.

Su beziehen durch die Buchhandlung des Wai'nhauses, Halle.